

Entomofauna

ZEITSCHRIFT FÜR ENTOMOLOGIE

Band 13, Heft 25: 409-424 ISSN 0250-4413 Ansfelden, 1. Oktober 1992

Über südostasiatische Cerambyciden X (Coleoptera, Cerambycidae)

Karl-Ernst Hübepohl

Abstract

One new genus, seven new species and one new subspecies are described. In Cerambycinae: *Senorius* gen. nov. *smetanai* sp. nov. (Oemini), *Imbrius allardi* sp. nov. (Cerambycini), *Gnatholea diehli* sp. nov. (Hesperophanini), *Coptocercus quatordecimsignatus* SCHWARZER, 1926 *sumatranus* ssp. nov. (Phorocanthini), *Janidera insignata* sp. nov. (Dejanirini), *Kurarua cuprea* sp. nov. (Cleomenini); in Lamiinae: *Metopides paradoxus* sp. nov. and *Acalolepta romblonica* sp. nov. (Agniini).

Zusammenfassung

Eine neue Gattung, sieben neue Arten und eine neue Unterart werden beschrieben. In der Unterfamilie Cerambycinae: *Senorius* gen. nov. *smetanai* sp. nov. (Oemini), *Imbrius allardi* sp. nov. (Cerambycini), *Gnatholea diehli* sp. nov. (Hesperophanini), *Coptocercus quatordecimsignatus* SCHWARZER, 1926 *sumatranus* ssp. nov. (Phorocanthini), *Janidera insignata* sp. nov. (Dejanirini), *Kurarua cuprea* sp. nov. (Cleomenini); in der Unterfamilie Lamiinae: *Metopides paradoxus* sp. nov. und *Acalolepta romblonica* sp. nov. (Agniini).

Senorius gen. nov.

Stirn kurz, stark quer; Augen groß, stark ausgeschnitten. Antennen (Weibchen) länger als der Körper, fein beharrt, ihr 2. Glied lang, länger als die Hälfte des 3., Glieder 3 und 4 etwa gleich lang, das 5. weitaus länger als die übrigen. Prosternum quer, Seitenrand des Pronotums mit einem Zähnen vor der Basis und einem Zahn hinter der Mitte. Elytren langgestreckt, subparallel, apikal einzeln abgerundet. Prosternalfortsatz als dünner Stiel hinter den Vorderhüften hervorragend. Beine mit stark abgeflachten Schenkeln.

Von den verwandten Gattungen *Hypoeshrus* THOMSON, 1864 und *Noserius* PASCOE, 1857 unterschieden durch das lange zweite Antennenglied wie auch durch das 5., das länger ist als die übrigen, durch den vor der Basis gezähnten Seitenrand des Pronotums und durch die einzeln abgerundeten Elytren.

***Senorius smetanai* sp. nov. (Abb.1)**

Weibchen: Stirn stark quer, mit vollständiger Längsfurche, die bis zum Hinterrand des Scheitels reicht; Augen stark ausgeschnitten, die oberen Loben groß, rundlich, der Abstand zwischen ihnen etwa halb so breit wie ein Loben. Antennen länger als der Körper, unterseits kurz bewimpert, oberseits fein beharrt, das 2. Glied auffallend lang, mehr als halb so lang wie das dritte, das 5. um 1/3 länger als das vierte und weit länger als die übrigen, das dritte so lang wie das vierte; ab dem 5. zunehmend verkürzt, das elfte weniger als halb so lang wie das fünfte.

Pronotum quer (1 : 1,5); Basalfurche in der Mitte stark nach vorne ausgebuchtet, Seiten vor der Basis mit kleinem Zahn, von dort zu dem hinter der Mitte gelegenen, nach rückwärts gerichteten Seitenhöcker konkav erweiter, weiter zur Apikalfurche erst gerade, dann konvex verengt; Apikalfurche konkav, auch in der Mitte stark eingeschnitten; zwischen Basalrand und der vorgezogenen Basalfurche in der Mitte unpunktirt und beharrt, sonst sehr fein und gedrängt punktirt und kurz beharrt; Scheibe vor der Basis beiderseits etwas vertieft. Scutellum trapezförmig, die Hinterecken abgerundet, fein punktirt und beharrt. Elytren dreimal so lang wie zusammen breit, apikal einzeln abgerundet; Scheibe mit drei Längsrippen, deren 1. und 2. sich vor der Spitze vereinen, während die dritte erst ab der Mitte deutlich ist und vor der Spitze ausläuft; mit bis zur Spitze deutlichen Reihen sehr feiner Punkte, deren jeder ein halb aufstehendes Härchen trägt. Prosternum in der Mitte quer gerieft; Vorderhüften einander berührend, der Prosternalfortsatz in Form eines dünnen Stieles hinter ihnen hervorragend. Mesosternum in der Mitte erhaben, apikal abgeflacht und zwischen den einander fast berührenden Mittelhüften dreieckig zugespitzt, fein punktirt und fein, etwas länger als der übrige Körper beharrt. Metasternum in der Mitte der Apikalhälfte

mit Längsgrube, fein punktiert und behaart, die Metepisternen nach hinten gleichmäßig verengt. Abdomen sehr fein punktiert und fein, anliegend behaart, das fünfte Sternit apikal abgerundet. Schenkel abgeflacht, mäßig verbreitert, die mittleren wenig, die hinteren stärker gebogen; Schienen schmal, gerade; Tarsen schlank, das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das 2. und 3. zusammen.

Holotypus Weibchen, Länge 11,3 mm, Breite 2,9 mm, Borneo, Sabah, Mt. Kinabalu Nat. Pk. H.Qu., 1560 m, IV.87, und 2 Paratypen Weibchen, gleicher Fundort, VIII. und IX.88, coll. A. SMETANA; ihm sei für die Überlassung der Typen herzlich gedankt. Alle Typen in der Sammlung des Autors.

Imbrius allardi sp. nov. (Abb.2)

Integument hellbraun, auf der Scheibe des Pronotums schwarz. Behaarung gelb.

Männchen: Stirn kurz, beiderseits unterhalb der Fühlerhöcker mit je einer tiefen Grube; von ihrem oberen Rand erstreckt sich eine tiefe Rinne zwischen den Fühlerhöckern hindurch bis zum Hinterrand des Scheitels. Antennen $2 \frac{1}{4}$ mal so lang wie der Körper; Schaft gedrunken, fein und dicht punktiert; 3 mehr als doppelt so lang wie 1, um $\frac{3}{8}$ länger als 4, um $\frac{1}{3}$ länger als 5, etwas kürzer als 6, so lang wie 7, die weiteren leicht verkürzt, 11 doppelt so lang wie 3; 3-5 apikal nur leicht verdickt, 6-10 ectoapikal spitz ausgezogen.

Pronotum länger als breit (1,2 : 1), Basis doppelbuchtig, mit zwei Basalfurchen, von denen die vordere in der Mitte stark vorspringt und zwei Apikalfurchen, von denen die hintere stark zurückspringt; Seiten in der Mitte gerundet; Scheibe mit tiefen Querfurchen, die durch zwei Längsfurchen unterbrochen werden; Apikalrand in der Mitte stark nach vorne vorgezogen. Scutellum herzförmig. Elytren nach rückwärts leicht verengt, apikal außen gerundet und mit Suturalzahn; fein und mäßig dicht punktiert, die Abstände zwischen den Punkten meist deutlich größer als die Punkte selbst. Prosternum in der Mitte mit tiefer Querfurchen, vor den Vorderhüften mit je einer weiteren Rinne, diese laufen auf dem Prosternalfortsatz zusammen, letzterer mit einem kleinen, nach rückwärts gerichteten Tuberkel, nach diesem schräg abfallend. Mesosternalfortsatz leicht gerundet ansteigend, apikal dreieckig ausgeschnitten. 5. Sternit apikal leicht ausgerandet. 1. Glied der Hintertarsen kürzer als 2 + 3.

Weibchen: Antennen überragen die Spitze der Elytren mit $1 \frac{1}{2}$ Gliedern; 3 um die Hälfte länger als 1 oder 4; 3-5 apikal schwächer verdickt als beim Männchen. 5. Sternit apikal abgerundet.

Holotypus Männchen, Länge 24,5 mm, Breite 6,3 mm, Borneo, Sabah, Crocker Range, II.90, und ein Paratypus Weibchen, gleicher Fundort, IV.90, in der Sammlung des Autors. 1 Paratypus Männchen, gleicher Fundort, IX.88, in der Sammlung Dr. ALLARD (Waterloo); ihm wird für die Überlassung des Holotypus

herzlich gedankt.

Dem *Imbrius diehli* HÜDEPOHL, 1989 sehr nahestehend, in der Skulptur des Pronotums fast identisch; jedoch Scheibe des Pronotums auf den Erhabenheiten sehr viel schwächer behaart, Fühler kräftiger und viel länger, Apex der Elytren mit spitzem Suturalzahn (bei *I. diehli* leicht abgestutzt). Die Art stellt ein Bindeglied zwischen *Imbrius* PASCOE, 1866 und *Dymasius* THOMSON, 1864 dar.

***Coptocercus 14-signatus* SCHWARZER, 1926 *sumatranus* ssp. nov. (Abb.3)**

Die Gattung *Coptocercus* HOPE, 1840 ist mit zahlreichen Arten in Australien, Neuguinea und auf den Molukken vertreten. Aus dem südostasiatischen Faunengebiet ist bislang nur die *C. 14-signatus* SCHWARZER, 1926 bekannt, die Stammform von den Philippinen (Luzon, Negros) und die ssp. *celebensis* SCHWARZER, 1926 von Sulawesi.

Dem Autor liegt ein Exemplar aus Sumatra vor, das sich von der Stammform durch erheblich gröbere Punktur der Elytren, von der ssp. *celebensis* außerdem durch schwach behaartes Pronotum und hellere Grundfarbe unterscheidet.

Holotypus Weibchen, Länge 17,2 mm, Breite 4,2 mm, Nord-Sumatra, Pematang, 89/90, coll. E. DIEHL, in der Sammlung des Autors.

***Gnatholea diehli* sp. nov. (Abb.4)**

Rötlich-hellbraun, Antennen und Beine heller rötlich, Wurzel und Spitze der Oberkiefer schwarz, Behaarung gelb. Elytren mit je zwei Paar länglichen, elfenbeinfarbenen, stets voneinander getrennten Callositäten, ein Paar an der Basis, das andere in der Mitte.

Männchen: Oberkiefer oberseits mit wenig deutlichem Grat, ohne vertikalen Basalzahn. Stirn kurz, mit tiefer, in der Mitte gerader, beiderseits nach vorne gebogener Querfurche, dicht punktulierte und ziemlich dicht, kurz behaart. Scheitel ebenso punktiert und anliegend behaart. Antennen abstehend behaart, fast doppelt so lang wie der Körper; Schaft zur Spitze verdickt, fein und dicht punktiert; 3 mehr als doppelt so lang wie 1, 4 kürzer als 3, die folgenden zunehmend verkürzt, 11 so lang wie 6.

Pronotum mit doppelbuchtiger Basis, Seiten gerundet mit sehr kleinem, stumpfem Tuberkel in der Mitte, Apikalrand in der Mitte vorgezogen; äußerst fein und dicht punktulierte, mit eingestreuten, größeren Punkten, Seiten mit langen, abstehenden Haaren. Elytren subparallel, apikal ausgeschnitten, Nahtwinkel mit Dorn, Außenwinkel stumpfeckig. Äußerst fein und dicht punktulierte, die Pünktchen mit winzigen Härchen (bei Vergrößerung ab etwa 30 x sichtbar) und mit flachen, größeren Punkten besetzt, die voneinander meist weiter als ein Punktdurchmesser entfernt sind und längere Härchen tragen.

Pro- und Mesosternum fein anliegend und einzel abstehend behaart. Metasternum lang anliegend und abstehend behaart. Abdomen äußerst fein punktulierte und mit winzigen Härchen besetzt (wie oben), zerstreut mit größeren Punkten und abstehenden Haaren, letztere dicht an den Hinterrändern der Sternite. Beine schlank, 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das 2. und 3. zusammen.

Weibchen: Oberkiefer viel kürzer als beim Männchen; Antennen erreichen das Ende der Elytren; 5. Sternit in der Mitte leicht eingekerbt.

Holotypus Männchen, Länge 28,3 mm, Breite 7,5 mm, Nord-Sumatra, Dolok Merangir, VIII./IX.84; 1 Paratypus Weibchen, gleicher Fundort, XII.74; 2 Paratypen Weibchen, N-Sumatra, Pematang Siantar, X.85, alle coll. E. Diehl. 1 Paratypus Männchen, Borneo, Sabah, Mt. Kinabalu Nat. Pk. H.Qu., 1560 m, V.87, coll. A. SMETANA. 1 Paratypus Männchen, Mt. Kinabalu, VI.86; 1 Paratypus Männchen und 1 Paratypus Weibchen, Mt. Rinagsian, VI.86; 2 Paratypen Männchen und 2 Paratypen Weibchen, Sabah, Kumanis Road, 10th-18th mile, V.86; 1 Paratypus Männchen und 1 Paratypus Weibchen, Sabah, Gunong Trus Madi, IV. und V.86; alle coll. local collector. Alle Typen in der Sammlung des Autors. Größe zwischen 18,7 und 28,3 mm.

Von der ähnlichen Art *G. subnuda* LACORDAIRE, 1869 (Abb.5) auf den ersten Blick zu unterscheiden durch die Form der Callositäten, die bei *subnuda* rundlich sind, wobei oft das mittlere Paar miteinander verschmilzt, bei *Diehli sp. nov.* länglich-streifig; weiterhin verschieden durch das Fehlen des vertikalen Zahnes an der Wurzel der Oberkiefer des Männchens, durch die in der Mitte gerade Querfurche der Stirn, durch punktierte und punktulierte Pronotum und Elytren (bei *subnuda* mit Mikrogranulation) und den außen nicht bedornten, sondern nur stumpfwinkligen Außenwinkel des Apex der Elytren.

G. subnuda ist bisher nachgewiesen von Malaysia, Laos und Sumatra; *G. diehli sp. nov.* kommt, wie oben angeführt, auf Sumatra und auf Borneo vor.

Janidera insignata sp. nov. (Abb.6, 7, 8)

Vorbemerkung: Die Gattung *Janidera* HÜDEPOHL, 1988 wurde vom Autor für die beiden bis dahin in der Gattung *Dejanira* THOMSON, 1864 geführten Arten *J. biapiculata* (PASCOE, 1866) und *D. plagiata* (VILLIERS, 1966) aufgestellt, die durch einen auffälligen Sexualdimorphismus gekennzeichnet sind: Das Pronotum der Männchen weist umfangreiche Porenfelder auf. Die nachfolgend beschriebene Art gesellt sich nun als dritte Art zu den beiden oben genannten.

Männchen: Kopf rotbraun, Kehle schwarz; Antennenglieder 1-5 schwarz, apikal braun, 6-11 ganz braun; Pronotum schwarz, längs der Mitte und am Vorderrand braun; Scutellum schwarz; Elytren kastanienbraun, ohne Zeichnungen; Unterseite schwarz, Sternite am Hinterrand braun, das fünfte ganz braun; Schenkel und Schienen schwarz, zur Spitze braun, Tarsen hellbraun. Äußerst fein und kurz,

wenig dicht, hell behaart, die Elytren kahl erscheinend.

Sternite mit kräftiger, gebogener Querfurche, mit einigen Punkten am Vorderrand, sonst unpunktiert; Scheitel zwischen den oberen Augenloben dicht, aber flach punktiert. Fühler die Spitze der Elytren nicht erreichend; Fühlerschaft fast gerade, zylindrisch, dicht und fein punktiert; Glied 3 deutlich kürzer als 1, um 1/3 länger als 4; 5 etwas länger als 3, 6 so lang wie 3, die folgenden etwas verkürzt; die basalen Glieder unterseits lang bewimpert.

Pronotum mit schwach doppelbuchtiger Basis, mit sehr feiner Basalfurche, die Seiten zu den weit hinter der Mitte gelegenen, spitzen, etwas nach rückwärts gerichteten Seitenhöckern geschwungen erweitert, von diesen zur Apikaleinschnürung fast gerade verengt; Spitzenrand gerade, Apikalfurche auf der Scheibe erloschen; Scheibe mit einer flachen und breiten, vor der Basis und vor der Apikaldepression etwas stärker vertieften Längsfurche, beiderseits davon vor der Mitte mit einer kleinen, stumpfen, nach rückwärts stärker abgesetzten Beule; beiderseits dieser Beulen, nach vorne bis zur Apikaldepression, nach rückwärts bis zu den Seitenhöckern und auf den Seitenteilen stark und dicht punktiert. Scutellum dreieckig, mit abgerundeter Spitze. Elytren 2 1/2 mal so lang wie an den Schultern zusammen breit, zur Spitze gleichmäßig verengt, dort schräg abgestutzt mit sehr kleinen Zähnen an den Naht- und Außenwinkeln; kräftig und ziemlich dicht punktiert. Prosternalfortsatz schräg ansteigend, oben abgerundet und so hoch wie die Vorderhüften, apikal fast senkrecht abfallend. Mesosternalfortsatz quer gewölbt, längs stark abgerundet, basal schräg ansteigend. Sterna und Sternite nur mit Mikropunktur, 5. Sternit an der Spitze ausgerandet. Beine fein und dicht punktiert, nur die Unterseiten der Vorderschenkel und -schielen mit starker und zerstreuter Punktierung. Tarsen kräftig.

Weibchen: Antennen erreichen knapp das letzte Sechstel der Elytren. Pronotum ohne dichte Punktierung, in den Vertiefungen und an den Rändern dichter goldgelb behaart; Seiten zwischen den Seitenhöckern und der Apikalfurche mit kleiner Beule. 5. Sternit apikal gerundet.

Holotypus Männchen, Länge 23,7 mm, Breite 6,7 mm, Malaysia, Cameron Highlands, I.1989; Paratypus Weibchen, Länge 24,3 mm, Breite 7,2 mm, Cameron Highlands, IV.1988; beide in der Sammlung des Autors. Herrn Dr. ALLARD, Waterloo, sei an dieser Stelle herzlich für die Überlassung des Holotypus gedankt.

Die neue Art unterscheidet sich von den beiden oben genannten vor allem durch das anders skulpturierte Pronotum mit stumpfen Scheibenbeulen und durch ganz ungezeichnete Elytren ohne Spuren von Längsrippen.

***Kuraru cuprea* sp. nov. (Abb.9)**

Schwarz, Pronotum schütter, Elytren dicht metallisch-kupfrig behaart, apikales Fünftel der Elytren schwarz pubescent. Kopf, Antennen vom 1. bis zur

Mitte des 5. Gliedes, Metepisternen, Beine mit abstehenden, langen Haaren besetzt. Mesosternum dichter, Metasternum spärlich, Abdomen sehr spärlich anliegend behaart. Nur beim Männchen am Hinterrand des 1. Sternits in der Mitte ein markanter, heller Tomenfleck.

Männchen: Kopf kräftig und gedrängt punktiert, zwischen den Fühlerhöckern eine tiefe Furche. Antennen erreichen das letzte Fünftel der Elytren; Schaft gebogen und wie der Kopf punktiert, die weiteren Glieder bis zur Mitte von 5 zylindrisch, fein und dicht punktiert, ab der Apikalhälfte von 5 abgeflacht, ektoapikal erweitert und fein chagriniert; 3 kürzer, 4 so lang wie, 5 länger als 1, 6 und 7 je länger als 5, ab 8 zunehmend verkürzt; 6 fast dreimal so lang wie breit.

Pronotum mit je zwei Apikal- und Basalfurchen; Scheibe sehr fein punktiert; vor der Apikal- und hinter der Basaleinschnürung quer gerunzelt und fein punktiert; Seiten zwischen den Einschnürungen kräftig gerundet. Scutellum apikal gerundet. Elytren vor der Mitte verengt, Metepisternen von oben sichtbar; sehr fein und dicht, im Apikalteil gröber punktiert; Apex außen breit, zur Naht kurz abgerundet.

Unterseite mit Ausnahme des dicht punktierten Mesosternums und der kräftig punktierten Metepisternen äußerst fein, zerstreut punktiert, glänzend. 5. Sternit apikal eingebuchtet. Schenkel auf dem Stiel außen mit feinem Längskiel; Keulen der Hinterschenkel etwa 1/3 so lang wie die Schenkellänge.

Weibchen: Die Antennen erreichen die Mitte der Elytren; 4 länger als 1, 5 und 6 je so lang wie 4, die weiteren zunehmend leicht verkürzt; 6 nur doppelt so lang wie breit. 5. Sternit apikal abgestutzt.

Holotypus Männchen, Länge 10 mm, Breite 1,7 mm (an den Schultern), Malaysia, Cameron Highlands, XII.85; von ebendort 3 Paratypen Männchen, VIII.85, I.86, VI.86; 1 Paratypus Weibchen, VI.84; alle in der Sammlung des Autors.

Durch die metallisch-kupfrige Behaarung und das seitlich stark gewölbte Pronotum sehr ausgezeichnet.

Metopides paradoxus sp. nov. (Abb.10)

Gelblich-braun, auf dem Pronotum dunkler, auf den Elytren graubraun und weißlich meliert tomentiert. Mit dunkelbraunen Zeichnungen: Scheitel mit großem Fleck, der außen ockerfarbig gesäumt ist und einen U-förmigen, ockergelben Fleck umschließt; Pronotum mit Längsbinde, die an der Basis breit, an der Spitze schmal und in der Mitte unterbrochen ist; Scutellum dunkelbraun, seitlich schmal ockerfarbig gesäumt; Basis der Elytren zwischen Scutellum und Schulter mit Längsfleck, ein ebensolcher, viel kleinerer Fleck in der Schultergrube; Elytren hinter der Mitte mit etwa halbrundem, discolateralem, nach rückwärts außen hellbraunem Fleck, hinter diesem weißlich marmoriert, Seitenrand mit einer Reihe

kleiner, dunkler Flecken, einige kleine solche Flecken auf der Scheibe im Apikaldrittel. Fühlerschaft, Schenkel, Schienen, Mesosternum und Sternite spärlich mit kurzen, hellen Borsten besetzt.

Männchen: Stirn gerunzelt und fein, wenig dicht punktiert; Fühlerhöcker kräftig und auffallend weit auseinanderstehend, der Winkel zwischen ihnen 135° ; die unteren Augenloben höher als breit, schmal, um die Hälfte länger als die Wangen. Schläfen sehr grob, zusammenfließend punktiert; Scheitel gegen die Senke zwischen den Fühlerhöckern bogenförmig vertieft abgesetzt. Antennen mehr als doppelt so lang wie der Körper; Schaft leicht geschwungen, mit dreieckiger, offener, nach außen stark vortretender Narbe, innen vor der Spitze mit tiefem Einschnitt; 3 um $1/4$ länger als 1, so lang wie 4 oder 5, 6 und folgende verkürzt, 11 so lang wie 3.

Pronotum gerunzelt, mit doppelbuchtiger Basis, die Seiten hinter der Mitte mit kleinen, abgerundeten Seitendornen, Vorderrand konvex; Basalfurche gerade, Apikalfurche in der Mitte weit auf die Scheibe zurückspringend; in der Verrunzelung mit drei kleinen Erhabenheiten, eine in der Mitte vor der Basalfurche, je eine beiderseits schräg vor dieser. Scutellum halbelliptisch. Elytren gestreckt, zur Spitze leicht verschmälert, dort einzeln abgerundet; an der Basis fein, hinter den Schultern gröber, sonst fein und mäßig dicht, zur Spitze sehr fein punktiert; Scheibe uneben, mit schwacher postbasaler Beule und deutlichem Schrägeindruck von der Schulter abwärts zur Naht. Prosternalfortsatz schmal, gleichmäßig gerundet. Mesosternalfortsatz gerundet ansteigend, ohne Tuberkel. Pro- und Mesosternum unpunktirt (außer der überall vorhandenen Mikropunktur), Metasternum und Sternite zerstreut mit kleinen, die hellen Borsten tragenden Punkten besetzt, ebenso Schenkel und Schienen. 5. Sternit schwach ausgerandet. Schenkel unterseits mit ausgedehnter Längsrinne. Vorderschienen im Apikaldrittel innen mit Schrägfurche.

Weibchen: Antennen um fast die Hälfte länger als der Körper, die Antennenglieder schon ab 4 zunehmend verkürzt; 5. Sternit mit dreieckigem Eindruck, an der Spitze gerade abgestutzt.

Holotypus Männchen, Länge 21,3 mm, Breite 7,5 mm, Borneo, Sabah, Mt. Kinabalu Nat. Pk. Headquarters, 1560 m, 3.-13.8.88, coll. A. SMETANA; Paratypus Weibchen, Länge 25,3 mm, Breite 9,2 mm, Borneo, Sabah, Mt. Rinagsian, IV.1986; beide in der Sammlung des Autors. Paratypus Weibchen, Länge 24 mm, Breite 8,5 mm, Nord-Sulawesi, II.1989, in der Sammlung V. ALLARD, Waterloo.

Die neue Art unterscheidet sich von der einzigen bisher bekannten Art, *Metopides occipitalis* PASCOE, 1866, vor allem durch das Fehlen des stark hervortretenden Tuberkels auf dem Mesosternalfortsatz, ferner durch etwas weniger stark gerunzelte Stirn mit feinerer Punktierung, feinere, seitlich weniger ausgedehnte Granulierung der Elytren und deutlichere Punktierung derselben, erheblich längere Antennen (*M. occipitalis*: Männchen weniger als $2/3$ länger als

der Körper, Weibchen $1/4$ länger als der Körper) und schärfer abgegrenzte Flecken auf der Apikalhälfte der Elytren.

Das Fehlen des Tuberkels auf dem Mesosternalfortsatz ist sehr bemerkenswert, weil dieser Tuberkel in der Revision der Agniini von BREUNING (siehe Literaturverzeichnis) durchwegs als Gattungsmerkmal verwendet wird und man deshalb bei der Suche nach der Gattungszugehörigkeit der neuen Art in der BREUNING'schen Tabelle zwangsläufig in die Irre geht. In dieser Tabelle muß *Metopides* PASCOE, 1866 nunmehr zusätzlich auch bei Ziffer 12 angeführt werden: Von *Acalolepta* PASCOE, 1858 (= *Dihammus* THOMSON, 1864) verschieden durch vor der Spitze innen tief eingeschnittenen Antennenschaft, sehr schmale, längliche untere Augenloben und verrunzelte Stirn und Pronotum.

Acalolepta romblonica sp. nov. (Abb.11)

Rötlich-braun, mit brauner und weißlicher bis grauer Tomentierung: Kopf und Pronotum hellbraun, letzteres mit einer in der Mitte sehr schmalen, hellen Mittellängsbinde; Antennen rötlich, sehr dünn pubeszent, Glieder 4-11 an der Basis hell, 11 auch an der Spitze; Scutellum weißlich; Elytren dunkler braun, mit hellem Toment untermischt, dieses bildet einen großen, unregelmäßigen Seitenrandfleck hinter der Schulter, der bis zur Scheibenmitte heraufreicht, und einen ebenso unregelmäßigen Fleck auf dem Apikalviertel. Elytren mit sehr schwachem Seidenglanz. Beine und Unterseite sehr fein, dicht gelblich behaart.

Männchen: Stirn quer, fein und dicht punktiert, ebenso der Scheitel in der Mitte, untere Augenloben doppelt so lang wie die Wangen. Antennen doppelt so lang wie der Körper, Schaft zur Spitze gleichmäßig erweitert, $3 \frac{2}{5}$ länger als 1, die weiteren Glieder zunehmend verkürzt, 11 so lang wie 4.

Pronotum mit einer in der Mitte erloschenen Apikal- und einer Basalfurche, etwas uneben, fein und ziemlich dicht punktiert; Seitenhöcker mit kurzen, leicht nach rückwärts weisenden Spitzen. Elytren apikal abgerundet, wesentlich stärker als das Pronotum, dicht, bis zur Spitze deutlich, subserial punktiert.

Weibchen: Antennen um weniger als die Hälfte länger als der Körper.

Holotypus Männchen, Philippinen, Romblon, VIII.89, coll. Lumawig, Länge 19 mm, Breite 5,7 mm; 2 Paratypen Männchen und 1 Paratypus Weibchen mit den gleichen Daten, in der Sammlung des Autors. 1 Paratypus Weibchen, Palawan, Brooks Point, III.90, in der Sammlung V. ALLARD, Waterloo.

Unterscheidet sich von der sehr ähnlichen *A. luzonica* BREUNING, 1935 durch viel dichter punktierte Stirn und Pronotum, punktierten Scheitel, stärker punktierte Elytren, kürzere Antennen, abgerundete Spitzen der Elytren und andere Zeichnung der Oberseite.

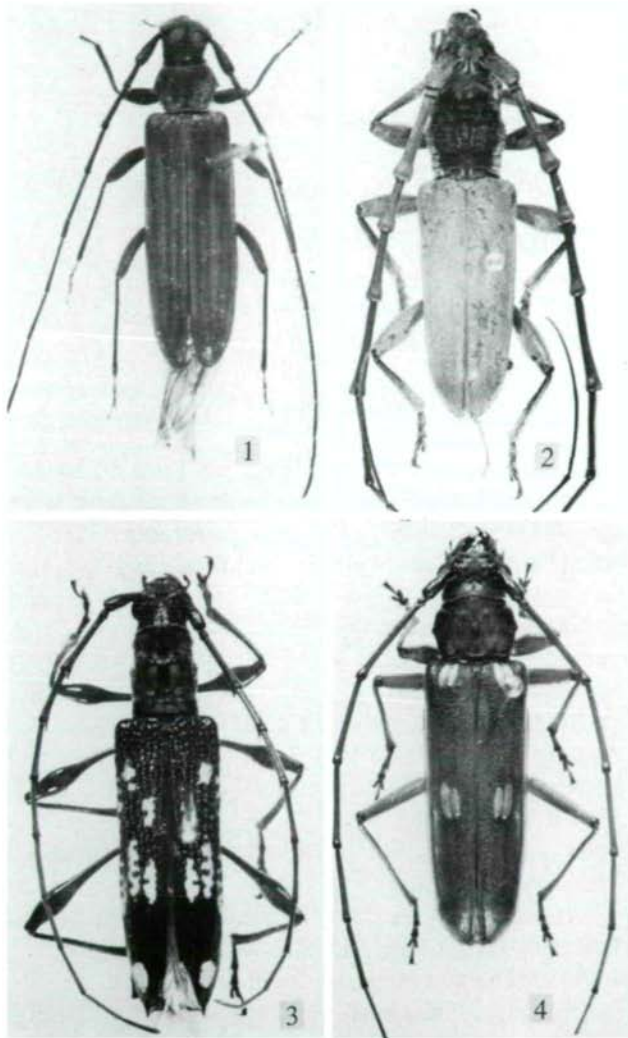


Abb.1: *Noserius smetanai* gen. nov. und sp. nov. - Holotypus Weibchen.

Abb.2: *Imbrius allardi* sp. nov. - Holotypus Männchen.

Abb.3: *Coptocercus 14-signatus* SCHWARZER, 1926 *sumatranus* ssp. nov. - Holotypus Weibchen.

Abb.4: *Gnatholea diehli* sp. nov. - Holotypus Männchen.

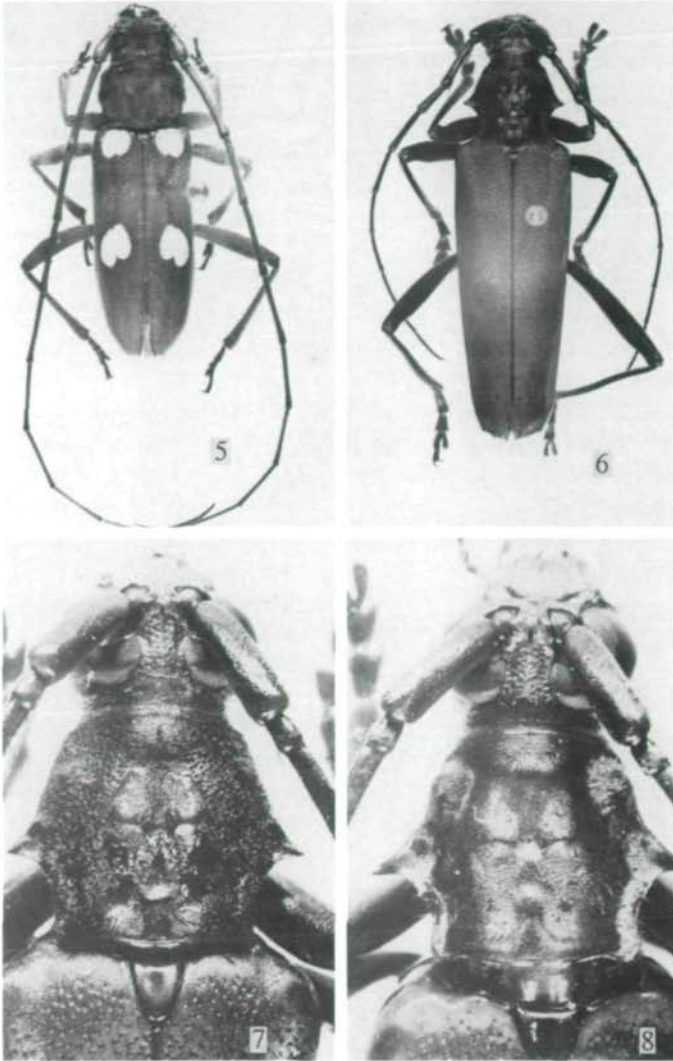


Abb.5: *Gnatholea subnuda* LACORDAIRE, 1869 - Männchen.
Abb.6, 7: *Janidera insignata* sp. nov. - Holotypus Männchen.
Abb.8: *Janidera insignata* sp. nov. - Paratypus Weibchen.

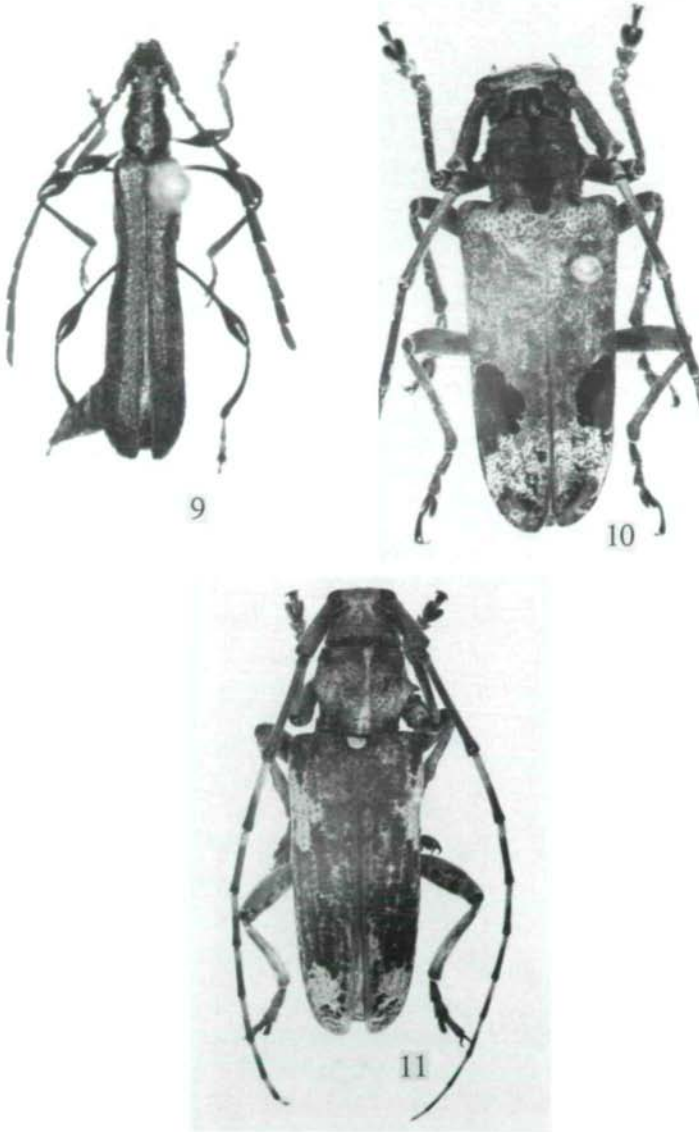


Abb.9: *Kurarua cuprea* sp. nov. - Holotypus Männchen.

Abb.10: *Metopides paradoxus* sp. nov. - Holotypus Männchen.

Abb.11: *Acalolepta romblonica* sp. nov. - Paratypus Weibchen.

Literatur

- BREUNING, S.v. - 1935. Novae species Cerambycidae. - Folia zool.-hydrobiol. 7 (2): 153-254.
- BREUNING, S.v. - 1944. Études sur les Lamiaires, 12^e tribu: Agniini Thomson. - Novitates Entomologicae 3^e Suppl.: 137-523.
- HÜDEPOHL, K.-E. - 1988. Über südostasiatische Cerambycidae III. - Entomofauna 9 (21): 405-417.
- HÜDEPOHL, K.-E. - 1989. Über südostasiatische Cerambyciden IV. - Entomofauna 10 (5): 45-72.
- LACORDAIRE, Th. - 1869. Genera des Coléoptères 8: 1-552.
- PASCOE, F.P. - 1857. On new Genera and Species of Coleoptera, Part II. - Trans. Ent. Soc. London (2) 4: 89-112, 236-266, pls. 22, 23, 45, 46.
- PASCOE, F.P. - 1866. Catalogue of Longicorn Coleoptera, collected in the Island of Penang by James Lamb Esq. - Proc. Zool. Soc. London: 222-267, 505-536, pls. 26-28, 41-43.
- SCHWARZER, B. - 1926. Beiträge zur Kenntnis der Cerambyciden. - Entomol. Mitteilungen 15 (1): 6-14.
- THOMSON, J. - 1866. Systema Cerambycidae ou Éxposé de tous les genres compris dans la famille des Cérambycides et Familles limitrophes. - Mém. Soc. Roy. Sciences Liège 19: 1-538.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Karl-Ernst HÜDEPOHL
Rabhof Breitenloh
D-8211 Breitbrunn am Chiemsee

Literaturbesprechung

SUDHAUS, W., REHFELD, K.: Einführung in die Phylogenetik und Systematik. - Gustav Fischer Verlag, Stuttgart-Jena-New York, 1992. 241 S.

Basierend auf den grundlegenden Arbeiten von Willi HENNIG und Ernst MAYR, erlebt die "Systematik" derzeit eine kleine Renaissance, und gilt wieder als ernstzunehmende, zukunftssträchtige Disziplin, die zu präzisen Aussagen und überprüfbaren Hypothesen führt. Trotzdem hat sie weder in der Forschung noch in der Lehre bei weitem nicht den Stellenwert wiedererlangt, der ihr eigentlich zusteht. Im Gegensatz zur "Ökologie", wo dem Studenten zahllose Fachbücher zur Verfügung stehen, nimmt sich die Systematik sehr bescheiden aus. Ein wirklich einführendes Lehrbuch in dieses Fachgebiet wurde bisher vermißt. Mit der vorliegenden "Einführung" ist es den Autoren allerdings in hervorragender Weise geglückt, phylogenetisch-systematisches Arbeiten und evolutionsbiologisches Denken zu wecken und zu fördern. Daß bei der Darstellung Beispiele aus dem Tier- und Pflanzenreich berücksichtigt werden, erhöht den einführenden Charakter umso mehr. Die einzelnen Kapitel erstrecken sich vom Individuum als Merkmalsträger über die Art als reale Einheit der Natur, über Artenbildung, Homologie und Konvergenz bis zur Erstellung und Rekonstruktion von Stammbäumen. Die beiden letzten Teile behandeln die Bedeutung von Präadaptation für Zonenbildung und Radiation sowie die Entstehung neuer Baupläne. Neben zahlreichen Beispielen und Grafiken finden sich auch zu jedem Kapitel "Vorschläge zum praktischen Arbeiten" und "Fragen zum Nachdenken und Diskutieren" - ideal als Denkanstöße zur Gestaltung eines Seminars oder Praktikums. Die Autoren haben es verstanden, in lebendiger und anschaulicher Weise unseren heutigen Wissensstand über die Phylogenetik äußerst kompakt darzustellen. Mit nur wenig mehr als 200 Seiten wird hier eine Fülle von Information, Definitionen und Zusammenhängen geboten, die ihresgleichen zu suchen hat. Die heutigen Studenten sind um solche Lehrer zu beneiden.

R. GERSTMEIER

HES, L.: The Leopards of Londolosi. - New Holland (Publ.), London, 1991. 168 S.

Zwölf Jahre beobachtete und fotografierte der Autor im Londolosi Game Reserve (Transvaal, Südafrika) Leoparden. Mit einer Gruppe von Rangern gelang es ihm, an ein Weibchen mit ihren Jungen "näher" heranzukommen, d.h. im Laufe der Zeit wurden Fahrzeuge und Menschen von der Leopardin akzeptiert, so daß eine hautnahe und längerfristige Beobachtung möglich wurde. Auf diese Weise konnten Verhaltensweisen dokumentiert werden, die vorher nie beobachtet wurden. Absolut herausragend sind allerdings die großformatigen Farbfotos dieses

Bildbandes (Doppelseite 55x30 cm): Fantastisch brilliant in den Farben, gestochen scharf und gleichsam informativ wie stimmungsvoll, bestätigen sie, daß Lex HES zu den großen Tierfotografen unserer Zeit gehört.

Dieser Bildband ist ein Hochgenuß für jeden Tierfreund.

R. GERSTMEIER

SILLESCU, D.: Das Designer 3.1. Buch. - Sybex-Verlag, Düsseldorf, 1992. 476 S + 1 Diskette.

Designer ist ein vektororientiertes Zeichenprogramm unter der Windows Benutzeroberfläche, welches schier unendliche Möglichkeiten zum Zeichnen und Bearbeiten verschiedenster Grafik- und Textelemente bietet. Mehrere Tausend fertige ClipArt-Grafiken gehören dabei ebenso zum Lieferumfang wie 41 sogenannte "Konturschriften". Ein weiterer Pluspunkt liegt beim Import und Export von Grafiken, da Designer alle gängigen Pixel- und Vektorformate unterstützt. Der Aufbau des Designer 3.1 Buches besteht aus verschiedenen, klar voneinander abgegrenzten Teilen, die dem Anwender das Springen in die jeweils für ihn relevanten Kapitel erlauben. Allerdings empfiehlt es sich für den Anfänger, der Reihe nach vorzugehen. Das Kapitel "Installation" liefert zusätzliche Informationen über die Themengebiete der einzelnen ClipArt-Bilderbögen, die Konturschriften und dem benötigten Speicherplatz der einzelnen Programmteile. Der Teil "Übung" ist v.a. für den Einsteiger gedacht und macht ihn mit den wichtigsten Programmfunktionen vertraut. Im "Praxis"-Teil werden Grafiken und Dokumente erstellt. Das Kapitel "Referenz" beschreibt alle Zeichenwerkzeuge und Menüpunkte. "Tips & Tricks" bietet Kniffe und Erweiterungen für den professionellen Anwender. Die mitgelieferte Diskette enthält vorbereitete Dokumente und Layouts sowie zahlreiche zusätzliche ClipArt-Grafiken. Dieses lebendig geschriebene "Handbuch" ist vor allem für den Einsteiger empfehlenswert, da es durch seine Praxisnähe und die vielen wertvollen Tips und Tricks einen hervorragenden Einstieg und Überblick in diese Thematik bietet.

R. GERSTMEIER

Urania Pflanzenreich: Moose-Farne-Nacktsamer. - Urania-Verlag, Leipzig, 1992. 390 S.

Die neu bearbeiteten Bände des Urania-Pflanzenreiches (wie auch natürlich des Urania-Tierreiches) warten mit einer großzügigen Ausstattung mit Farbfotos auf. Diese sind sowohl von der Motivauswahl, als auch von Schärfe und Brillanz lobenswert und erreichen dank einer hervorragenden Papierqualität eine einwandfreie Druckwiedergabe. Nach dem ersten Band (Viren, Bakterien, Algen, Pilze) behandelt der vorliegende zweite Band die Bewohner feuchter Wälder und

Moore in den gemäßigten Breiten der Nord- und Südhalbkugel unserer Erde. Das wissenschaftliche Autorenteam beschreibt nicht nur die verwandtschaftlichen Zusammenhänge zwischen diesen Pflanzengruppen und charakterisiert die einzelnen Taxa, es stellt auch die Bedeutung wichtiger Pflanzenarten als Rohstofflieferanten für den Menschen und ihre ökologischen Besonderheiten heraus. Dabei wird nach dem botanischen System vorgegangen; der fachlich überaus fundierte Text wird neben den zahlreichen Farbfotos durch viele Schwarz-Weiß-Zeichnungen hervorragend illustriert, so daß das Urania-Pflanzenreich ein wertvolles Nachschlagewerk für jeden Naturliebhaber werden wird.

R. GERSTMEIER

Druck, Eigentümer, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Maximilian Schwarz,
Konsulent für Wissenschaft der O.Ö. Landesregierung, Eibenweg 6, A - 4052 Ansfelden.
Redaktion: Erich Diller, Münchhausenstraße 21, D - 8000 München 60.
Max Kühbandner, Marsstraße 8, D - 8011 Aschheim.
Wolfgang Schacht, Scherrerstraße 8, D - 8081 Schöngesing.
Thomas Witt, Tengstraße 33, D - 8000 München 40.
Postadresse: Entomofauna, Münchhausenstraße 21, D - 8000 München 60.